

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 28

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Was die Presse presst

Galgenhumor am Abreißkalender!

1915 Gesetz betr. einmaliger Kriegsteuer angenommen.

«Einmal ist keinmal!»

V.

Schauspielhaus. Heute, 31. ds.: Faust II. Teil von Goethe.

«Faust der Zweite» ist also ein Teil von Goethe!  
Dr. J.

Es könnte die Absicht des in Frage kommenden Mannes sein, seine zukünftige Gattin in dieser Weise zu begünstigen, allein er würde sich damit in Gegensatz zum Gesetz stellen. Da ein Kind da ist, so kann diesem Kind der Pflichtteil nicht entzogen werden, weswegen die größere Hälfte des in Frage kommenden Nachlasses, nämlich  $\frac{9}{16}$  dem Kinde zufallen müßten und nur  $\frac{7}{16}$  der Gattin überwiesen werden könnten.

Das ist gewiß eine «bessere» Hälfte, die da von einer «größern» Hälfte spricht, J. D.

Ausland. Uri. Beseitigung der Ortsatafeln. Schwyz. Um das Brennholz, Nidwalden. Kirchenglocken und Militär.

Wenn d'Innerschwyz scho zum Usland g'hört, was blybt denn no?  
Hedy

Etwas vom Meinen.

«Wie es zwar Gemeintes und nicht ohne Meinen, doch auch Meinen nicht ohne Gemeintes gibt und dieses aber vom Meinen als Nicht-nur-Gemeintes gemeint wird, so wird vom Bewußtsein innerhalb des Gemeinten (und als Nicht-nur-Gemeintes Gemeinten) solches gemeint, das dem Bewußtsein nicht allein Gegenstand — gemeinter und als Nicht-nur-Gemeintes gemeinter Gegenstand — sondern zwar auch Gegenstand ist, jedoch zugleich vom Bewußtsein selber als sein eigener Hintergrund gemeint wird.»

Aus: Philosophie universalis, hrsg. v. Herman Schmalenbach, Prof. — Was meinst Du dazu, lieber Leser, «meinen» ganz unphilosophisch gemeint?

H.D. Bünzlinger, im Zivilleben Dr. phil. (tiefbetrußt, daß ihm die Zeit zum Lesen des geistvollen Werkes fehlt, und daß er beim Verlag keine Aktien hat).

Aus einem Roman:

«Als das Mädchen wenige Minuten nachher Myladys Zimmer betrat, blieb es erschrocken an der Schwelle stehen. Diese lag bewegungslos in einem Fauteuil und glich einer Toten.»  
N. Be.

(Hoffentlich isch die Schwell doch nöd ganz tod gsi.)

## Ja die Kinder!

Es wird behauptet, Kinder sähen mehr darauf, was die Eltern tun, als was sie sagen. Nach meinen Erfahrungen scheint das Umgekehrte der Fall zu sein. Meine hoffnungsvollen Sprößlinge haben mich schon oft in peinliche Situationen gebracht. Letzthin waren sie bei Meiers und begannen eine Diskussion über Teppiche, wobei unsere 8-Jährige mit der Türe ins Haus fiel und meinte: «Mir händ denn kei so nütige Maschinewar, mir chaufed eusi Teppich bim Vidal an der Bahnhofstraz'Zürli!»



Orient! Kein Gehetze, keine Technik, keine Maschine! Dafür Ruhe, Friede und ... Zeit! Zeit für sich, Zeit für die andern! Zeit für einen Mokka, viel Zeit für eine Cigarette vom Range einer

# TURMAC BLEU

*Alles was wir verlangen: Eine Rauchprobe...*

TURMAC BLEU  
20 Stück Fr. 1.—  
10 Stück Fr. —.50

TURMAC ROUGE  
20 Stück Fr. —.80  
10 Stück Fr. —.40

«Ich bruuche en sehr zueverlässige, vorsichtige Chauffeur für min Wage, eine, wo kei nödigs Risiko igeiht ...!»

«Da bin ich scho Ihre Maa, Herr Diräkter! Chann ich i dem Fall mis Salär zum vorus bezieh?»  
Frie Bie

